

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Zwei Staaten, ein Staat oder ...?

Israel vs. Palästina

Ende der Zweistaatenlösung?
Rolle ausländischer Helfer
Kontroverse Debatten in Israel
Welche Alternativen?

WeltBlick

Münchener Sicherheitskonferenz
Polens „Drei-Meere-Initiative“

Analyse

Obamas Erbe – Eine Bilanz

Kommentar:

Pressefreiheit in Gefahr

ISSN 0944-8101 | 4,80 €
ISBN 978-3-945878-57-6



Ja, die Menschen vor Ort, die Juden wie die Araber, wollen den Frieden, also ist er auch möglich.“ So der israelische Botschafter im Gespräch mit *WeltTrends*. Das gibt Hoffnung für die Zukunft, auch wenn die Gegenwart geradezu hoffnungslos erscheint. Seit Jahrzehnten ringt man um eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes, in der Region, aber noch mehr auf internationaler Ebene. „Zwei Staaten“ war die Formel, auf die man sich als Ziel einigte. Anfang der 1990er erschien mit den Gesprächen in Oslo der politische Ausgleich nahe. Aber die Gewalt, die staatliche wie die auf der Straße, nahm zu. Die wachsende Zahl von jüdischen Siedlungen auf palästinensischen Gebieten schob eine Lösung ebenso in die Ferne. Die internationale Gemeinschaft hielt weiterhin an der Zweistaatenformel fest. Ende 2016 ermöglichte Noch-US-Präsident Obama die Resolution 2334 des UN-Sicherheitsrates, in der diese Siedlungen „auf palästinensischen Territorien, die seit 1967 besetzt sind, einschließlich Ostjerusalem“ als illegal bezeichnet werden, und Noch-US-Außenminister Kerry kritisierte Israel auf der Pariser Nahostkonferenz mit scharfen Worten. Dann kam die Wende. Zunächst über Twitter, dann in offiziellen Erklärungen: Die neue US-Administration wendet sich von der Zweistaatenlösung ab, sie ist kein zentrales Ziel ihrer Nahostpolitik. Die internationalen Proteste, auch hierzulande, fielen schwach aus. Schon seit Längerem war der Glaube an die Zweistaatenlösung abhandengekommen. Dies kann der Beginn einer neuen historischen Etappe in diesem komplizierten Konflikt sein. Im *Thema* dieses Heftes kommen unterschiedliche Stimmen mit gegensätzlichen Positionen zu Wort, die in ihrer Gesamtheit sicherlich zum besseren Verstehen dieses Jahrhundertkonfliktes beitragen.

Nicht nur mit Blick auf den Nahen Osten ist Europa gefordert, sich international neu zu orientieren. Eine Konstante europäischer Politik, auch deutscher, scheint verloren zu gehen: die USA als die Führungsmacht. Die Münchner Sicherheitskonferenz hat die Notwendigkeit, aber leider auch den geringen Willen deutscher Politik gezeigt, ernsthaft internationale Verantwortung zur Verringerung von Konflikten in der Welt zu übernehmen.

Potsdam, im März 2017



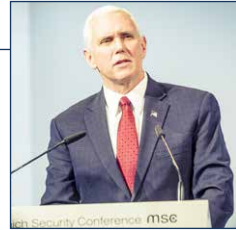
Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

WeltBlick

- 4 Zur Münchner Sicherheitskonferenz
Lutz Kleinwächter
- 9 Warschauer Vision von den drei Meeren
Holger Politt



14

Briefe aus ...

Astana und Potsdam

18

Thema: Zwei Staaten, ein Staat oder ... ?

- 20 Realistische Lösungen gesucht
Tsafrir Cohen
- 28 Israels Öffentlichkeit und die Zweistaatenlösung
Aharon Klieman
- 33 „Siedlungen sind nicht das Problem!“
S. E. Yakov Hadas-Handelsman im Interview
- 38 „Es fehlt eine politische Kraft für die Zweistaatenlösung“
I. E. Khouloud Daibes
- 42 Das zionistische Israel und die Palästinafrage
Tamar Amar-Dahl
- 47 NGOs – Hilflöse Helfer oder verantwortungslose Komplizen?
Katja Hermann





Analyse: Obamas Erbe

52

Roland Benedikter

Impressum

57

VIP – Swetlana Gannuschkina, russische Aktivistin

58

Angela Unkrüer



Historie: DDR – „Heimliches Mitglied“ der EG?

62

Detlef Nakath

Bücherschau

66



Kommentar: Gefahr für die Pressefreiheit

70

Daniel Moßbrucker

Wort und Strich

72